Die *Knappen* und *Jünger* der *Biologisch-Ökologischen Landeserforschung* in Hessen grüssen die geehrten *Meister:*

Wolfram Brauneis, Otto Diehl, Professor Dr. Heinz Scherf und Herbert Weiffenbach

in der Hoffnung und Gewissheit, mit Ihnen gemeinsam noch lange Jahre am *hohen Mittelschiff* bauen zu können:

Lokalfaunen, Regionalfaunen und **Landesfauna** in und von Hessen als Bausteine für eine **Fauna europaea.**

Die **Limnofauna europaea** von ILLIES (1978), ein bereits sehr früh gesetzter, erster *Schlussstein* ist uns hier für die **Fauna terrestria europaea** Beispiel und Ansporn zugleich.

Setzen wir – zusammen mit Ihnen – hier weiter Baustein auf Baustein für die Landesfauna von Hessen.

Literatur

ANKEL, W.E. 1964: Ansprache bei der Festsitzung des 80. Geburtstages von Prof. Dr.Dr.h.c. W.J. Schmidt. – Ber. oberhess. Ges. Natur- u. Heilk. Gießen N.F. [Naturwiss. Abt.] **33** (4): 210-213. Gießen.

ANONYMUS 1988: Namenregister zu den Inventarien der Entomologen-Nachlässe (Nr. 1–100) im Archiv der Entomologischen Bibliothek Eberswalde-Finow. – Nova Supplementa Entomologica **4**:103 S., 16 Fig. [Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der Deutschen Demokratischen Repubklik, Institut für Pflanzenschutzforschung Kleinmachnow]

ILLIES, J. (Hrsg.) 1978: Limnofauna europaea. Eine Zusammenstellung aller die europäischen Binnengewässer bewohnende mehrzelligen Tieraten mit Angaben über ihre Verbreitung und ihre Ökologie. – XVII, 532 S. Stuttgart. [1. Auflage: 1967].

KÖHLER, F. 1997: Amateurwissenschaft: Entwicklung, Beschreibung und wissenschaftssoziologische Analyse am Beispiel der Koleopterologie. – Decheniana Beihefte **36:** 351-420. Bonn.

LATTIN, G. de 1957 Grundriss der Zoogeographie. – Stuttgart [hier: 447-448].

LEYDIG, F. 1902: Horae Zoologicae — zur vaterländischen Naturkunde ergänzende sachliche und geschichtliche Bemerkungen. – 273 S. Jena.

REICHENBACH, L. (1851): Worte der Erinnerung an Gustav Kunze. – S. 15. Leipzig.

RITTERUS, J.J. 1754: Tentamen Historiae naturalis ditionis Riedeselio-Avimontane in quatuor Partes, nempe Floram, Mineralogiam, Faunam et Commentatiunculam. – Acta Physico-Medica **10:** 125-141 [Pars Tertia: Fauna]. Norimbergae.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Dr. Jürgen H. Jungbluth
In der Aue 30 e
69118 Schlierbach

Jahrbuch Naturschutz in Hessen 4: 214–216 Zierenberg 1999

Christian Rupp

Das NABU-Projekt „Vogelsbergteiche“

1 Die Ausgangslage

Das Gebiet der Vogelsbergteiche, auf dem sogenannten „Ostplateau“ am Fuße des Hohen Vogelsberges gelegen, ist Naturfreunden, auch über die Grenzen Hessens hinaus, schon seit langem ein Begriff. Als Fischteiche zum Teil bereits im Mittelalter künstlich angelegt, haben sich die Gewässer bis in die heutige Zeit zu integrativen Bestandteilen der Landschaft entwickelt. Die stetig sinkende Rentabilität der Teichwirtschaft trug das ihre dazu bei, dass die Teiche heute nicht länger zur Fischproduktion genutzt werden und neue Aufgaben übernommen haben. Während der Niedermooser Teich der intensiven Freizeitnutzung mit Campingplatz, Angelnutzung und Wassersportaktivitäten vorbehalten ist, stehen der Rothenbachteich (seit 1972), der Reichloser Teich (seit 1976) (s. Taf. 13.2, S. 277) und der Ober-Mooser-Teich (seit 1975) (s. Taf. 13.1, S. 277) unter Naturschutz. Auf Antrag der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON), die sowohl die Bedeutung der Gewässer für den Naturschutz, wie auch die potentielle Gefahr der intensivierten Freizeitnutzung erkannt hatte, wurde die Ausweisung teilweise gegen den Widerstand der regionalen Kräfte durchgeführt. Beim Ober-Mooser-, wie beim Reichloser Teich kam erschwerend hinzu, dass sich beide in Privatbesitz befinden. Auf diesen Umstand musste bei Erstellung der Verordnung ebenso Rücksicht genommen werden, wie auf historische Vereinbarungen, die der Bevölkerung der Anrainerkommunen bestimmte Rechte zubilligten. Dabei wurden Regelungen in die Verordnung aufgenommen, die den fachlichen Notwendigkeiten widersprachen. In den Jahren 1980 (bzw. 1983) bis 1991 pachteten HGON und NABU die beiden Teiche. Durch die Anpachtung der Flächen konnten nicht naturschutzkonforme Nutzungen von den Teichen fern gehalten werden. So gelang es, den naturschutzfachlichen Wert der Flächen nicht nur zu erhalten, sondern sogar zu steigern. Im Jahre 1991 wurden die Pachtzahlungen eingestellt, da diese die Haushalte beider Verbände stark belasteten. Die Verbandsvertreter waren zu der Überzeugung gelangt, dass es nicht Aufgabe des ehrenamtlichen

Naturschutzes sein könne, den Schutz von ausgewiesenen Naturschutzgebieten finanziell abzusichern. Im Folgenden stellte sich aber heraus, dass das Land Hessen Schwierigkeiten mit der Gewährleistung eines adäquaten Schutzes der Flächen hat. So ist wohl die schwierige Haushaltslage ein Grund dafür, warum die Umsetzung der Pflegeplanung nur schwer in Gang kommt. Die angespannte Finanzsituation des Landes könnte auch in einem anderen Zusammenhang schwerwiegende Konsequenzen für die beiden Schutzgebiete haben: Im Zuge einer juristischen Auseinandersetzung um mögliche Entschädigungszahlungen sind sogar die Aufweichung der Verordnungsregelungen und damit ein „Wertverlust" für den Naturschutz zu befürchten.

2 Die Idee

Vor diesem Hintergrund und mit dem Wissen um die vielfältige, wassergebundene Flora und Fauna und die überragende Bedeutung der Teiche als Rastgebiet und Überwinterungsplatz für Zugvögel, wurde die Idee geboren, die beiden Teiche (Ober-Mooser-Teich, s. Taf. 13.1 und Reichloser Teich, s. Taf. 13.2, S. 277) durch den NABU anzukaufen. So sollte deren Schutz garantiert, und eine naturgerechte Entwicklung ermöglicht werden.

Die Teiche liegen innerhalb des Naturparkes „Vogelsberg", der wegen seiner relativen Nähe zum Rhein-Main-Ballungsraum ein gut besuchtes Erholungsgebiet ist. Dieser Umstand und die hervorragende Eignung des Ober-Mooser-Teiches für die Naturbeobachtung liessen die Idee reifen, die Teiche und ihr Umfeld für Natursensibilisierung, Umweltbildung und Umweltinformation zu nutzen.

Eine genauere Beschreibung der Lebensräume mit ihrer Artenausstattung und ihre Bedeutung für den Naturschutz wird im nächsten „Jahrbuch Naturschutz in Hessen" erfolgen.

3 Das Konzept

Basierend auf dieser Grundidee, hat der NABU mit Hilfe eines Werkvertrages ein Konzept für das Projekt „Vogelsbergteiche" erstellt. Der naturschutzfachliche Teil der Projektplanung lehnt sich eng an die vorhandenen Gutachten und die in der Pflegeplanung vorgesehenen Maßnahmen an. Er sieht neben der extensiven Pflegenutzung des uferbegleitenden Grünlandes, der Entwicklung und Pflege der Ufervegetation u.a. auch die Fortführung einer extensiven, d.h. dünger- und kalklosen, Teichwirtschaft mit angepasstem Fischbesatz vor. Spezielle Artenschutzmaßnahmen, wie die Schaffung von Nahrungsflächen für rastende Watvögel oder die Reaktivierung ehemaliger Anzuchtteiche als Amphibienlebensräume, werden zusätzlich projektioniert. Bei der Umsetzung des naturschutzfachlichen Konzeptes soll die örtliche Bevölkerung in die Pflege und Nutzung integriert werden, damit tradiertes Wissen genutzt und die örtliche Akzeptanz der Maßnahmen erhöht wird.

Der umweltdidaktische Teil führt moderne Ansätze des spielerischen Naturlernens und klassische Maßnahmen der Umweltbildung zusammen und schneidet sie auf die Gegebenheiten vor Ort zu. Die wiederum bilden zusammen mit den regionalen Besonderheiten die Basis für das Umweltbildungskonzept. Die räumliche Nähe zum Rhein-Main-Ballungsraum, die exzellente touristische Infrastruktur des Umfeldes, wie auch die gute Erschließung des Ober-Mooser-Teiches mit Rad- und Wanderwegen sorgen hier für die außergewöhnliche Chance, ohne Gefährdung der naturschutzfachlichen Ziele, ein differenziertes Angebot für Umweltbildung und Naturerleben zu etablieren. Gestützt wird dieser Ansatz durch die Forderungen des Naturparks Vogelsberg und des Umweltberichtes des Vogelsbergkreises von 1991, die beide empfehlen, den „sanften Tourismus" zum Leitbild der Entwicklung zu erheben und das Angebot der Umweltbildung zu verstärken.

Im Konzept spielt das historische Teichhaus am Ostufer des Ober-Mooser-Teiches eine zentrale Rolle. Zu einem Informationshaus ausgebaut, könnten Besucher dort nicht nur Wissenswertes über die Natur an den Teichen erfahren, sondern mittels neuer Medien auch interaktiv mit Informationen zum Gebiet vertraut gemacht werden. Die Anzuchtteiche mit dem großen Mittelteich, außerhalb der NSG-Fläche gelegen, könnten für Kinder und Jugendliche aktives Naturerleben und praktisches Umweltlernen ermöglichen, während für Erwachsene geführte Wanderungen um den Ober-Mooser-Teich angeboten würden. Ein Naturlehrpfad moderner Prägung, eine Beobachtungstätte und ein Veranstaltungskalender sind weitere Elemente des vorgelegten, umweltdidaktischen Konzeptes.

4 Das große Problem - die Finanzierung

Eine erste grobe Finanzplanung zeigte deutlich auf, dass der Kauf der Teiche inklusive angrenzender Flächen und die Umsetzung des Konzeptes alleine aus dem Etat des NABU-Landesverbandes Hessen nicht zu verwirklichen wäre. Eine echte Realisierungschance für das Projekt „Vogelsbergteiche" bestünde nur dann, das war allen Beteiligten klar, wenn die Anstrengungen aus dem Verband durch das finanzielle Engagement Dritter ergänzt würden.

5 Die ersten Schritte

Am zielführendsten schien die Idee, einen oder mehrere Großsponsoren für das Projekt zu gewinnen, um damit eine zeitnahe Umsetzung zu gewährleisten. Dazu wurden zwei unterschiedliche Strategien gewählt: Mit einer sachlichen, aber anregenden und qualitativ hochwertigen Informationsschrift wurden Stiftungen mit Förderschwerpunkt im Umwelt- und Naturschutzbereich angeschrieben, über das Projekt informiert und um Unterstützung gebeten.

Bei den Wirtschaftsunternehmen, die als Sponsoren für ein Projekt dieser Größenordnung in Frage kommen, schien diese Vorgehensweise wenig erfolgversprechend. Über private Verbindungen fand man in der international renommierten Werbeagentur D´Arcy, Mason, Benton and Bowles (DMB&B) in Frankfurt einen

ersten wichtigen Partner. Unentgeltlich beriet ein Team der Agentur die NABU-Verantwortlichen und erarbeitete anschließend Vorschläge für eine außergewöhnliche Präsentation der NABU-Ideen zu den Vogelsbergteichen. Nachdem man die Vorschläge gemeinsam diskutiert und einen ausgewählt hatte, organisierte die Agentur über die hauseigenen Zulieferer eine kostengünstige Produktion der Materialien. So entstand das Geschicklichkeitsspiel „Lassen Sie ein paar Kröten springen", bei dem man nicht nur Spielzeug-Kröten in den stilisierten Ober-Mooser-Teich hüpfen lassen kann, sondern auch über die Grundzüge des NABU-Projektes informiert wird. Mit dem Hinweis, dass der NABU hier einen Sponsor sucht, wurden über siebzig große Unternehmen angeschrieben und um Unterstützung gebeten. Darüber hinaus wurde die Deutsche Umwelthilfe dafür gewonnen, ein Spendenmailing zum Projekt „Vogelsbergteiche" an ihre Förderer herauszusenden. Auch innerhalb des NABU wurde die Werbetrommel für das Projekt gerührt. Kreisverbände und örtliche NABU-Gruppen aber auch die hessischen NABU-Mitglieder wurden über das Projekt informiert und um Spenden gebeten. Zusätzlich wurde das Projekt bei einigen aktuellen Wettbewerben ins Rennen um die Preisgelder geschickt. Gleichzeitig nahmen die NABU-Verantwortlichen Kontakt mit den Besitzern der Teiche auf und stellten die Idee und die Planungen vor.

6 Erste Erfolge

Das Projekt Vogelsbergteiche fand innerhalb des NABU-Landesverbandes eine überwältigende Zustimmung. Aus den Kreisverbänden, den örtlichen NABU-Gruppen und von Einzelunterstützern gingen viele namhafte Spenden auf das Sonderkonto des Landesverbandes ein. Mit der Zusage der Stadler-Stiftung aus dem hessischen Wehrheim, sich mit einer stattlichen Summe am Projekt zu beteiligen, wurde die finanzielle Basis weiter verbreitert. Auch bei der Suche nach finanzstarken Sponsoren waren erste, zaghafte Erfolge zu verzeichnen. So erhielt der NABU nicht nur viele freundliche Absagen aus der Beletage der deutschen Wirtschaft, sondern auch Kontakte zu Unternehmen, die grundsätzliches Interesse am Projekt signalisierten. Am erfolgversprechendsten war die Tatsache, dass eine große Umweltstiftung sehr positiv auf die NABU-Anfrage reagiert hatte. Als auch das Land Hessen signalisierte, dass es nicht nur keine Vorbehalte gegen die vom NABU erarbeitete Planung um die Vogelsbergteiche habe, sondern sogar eine aktive Unterstützung des Projektes in Betracht ziehe, war die Voraussetzung für die intensive Fortführung der Arbeiten am Projekt gegeben. Auch bei der Kontaktaufnahme mit den Flächeneigentümern zeigten sich diese durchaus angetan von der NABU-Planung und man vereinbarte, dem NABU ein befristetes „Vorkaufsrecht" auf die Flächen einzuräumen.

7 Der Stand der Dinge

Im Herbst des Jahres 1999 stellte sich die Situation wie folgt dar: Der NABU hat den Ankauf der Teiche trotz der enormen Unterstützung durch die Basis nicht realisieren können. In einem Gespräch mit der Vertretung der Eigentümer ist dies offen angesprochen worden und man ist zumindest insoweit übereingekommen, dass der NABU weiterhin die erste Adresse für den Ankauf bleibt. Für die weitere Mittelanschaffung wurden die Kontakte zur Wirtschaft und zu anderen möglichen Geldgebern vertieft, bzw. neu aufgenommen. Die Mittelbeschaffung in den eigenen Reihen wurde fortgeführt und zeitigt nach wie vor sehr beachtenswerte Erfolge. Mit der Idee „Naturfreunde sprechen Naturfreunde an" wurde die Idee auch außerhalb des NABU bekannt gemacht. In Zusammenarbeit mit dem NABU-Bundesverband wurden zusätzliche Möglichkeiten zur Finanzmittelbeschaffung vorbereitet, die im nächsten Jahr greifen sollen. Der größte Erfolg: Für die Umsetzung des umweltdidaktischen Konzeptes steht ein Sponsor bereit, mit dem es gilt, nach dem Ankauf der Flächen in weitere Verhandlungen einzutreten. Und so wird der NABU das Projekt „Vogelsbergteiche" auch im Jahr 2000 mit großem Elan weiterverfolgen und hofft darauf, dass viele kleine und große Spenden dazu beitragen werden, vielleicht schon bald den ersten, großen Schritt zu dessen Verwirklichung zu tun. Für alle, die sich hier engagieren und das Projekt unterstützen wollen ist unter dem Stichwort **„Vogelsberteiche"** ein Sonderkonto eingerichtet worden:

Naturschutzbund Deutschland,
Landesverband Hessen e.V.
Konto Nr. 020020030
Kreissparkasse Waldeck-Frankenberg
(BLZ 523 500 05).

An dieser Stelle sei allen, die das Projekt Vogelsbergteiche mit ihrer Spende unterstützen herzlicher Dank gesagt.

Anschrift des Verfassers:

Christian Rupp
Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Landesverband Hessen e. V.
Postfach 2104
35531 Wetzlar

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Rupp Christian

Artikel/Article: Das NABU-Projekt „Vogelsbergteiche“ 214-216